

Aus aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus aller Welt

Bei einer Fernsehdiskussion über die Preise im Fremdenverkehr sagte der österreichische Handelsminister Staribacher: «Seit dem letzten Wirbel mach ma's wieder so, wie ma's immer gmacht habn: ma reden net drüber!»

*

Das österreichische Unterrichtsministerium erwägt, die kommenden Wintersemesterferien in der ganzen Bundesrepublik um vier Tage zu verlängern. Der Grund: die grösseren Schüler, aber auch die Kleinsten, sollen die Möglichkeit erhalten, die Olympischen Winterspiele zur Gänze an der Flimmerkiste verfolgen zu können, «da in vielen Schulen die Ausstattung mit Fernsehgeräten nicht ausreicht, um allen Schülern das Miterleben zu ermöglichen...» Da auch die Post zu den Winterspielen mindestens 200 Autobusse zu stellen hat, wodurch die Beförderung von Schulkindern ernsthaft gefährdet ist, schlägt eine Tageszeitung vor, für jeweils 100 Millionen Defizit, das Bahn, Post und andere Verkehrsbetriebe künftig erwirtschaften, den Schulkindern zusätzlich eine weitere Woche Ferien zu geben. «Schickt sie fernsehen!» heisst es, «Ihr könnt auf diese Weise auch die Schülerfreifahrten stornieren. Dass die Kleinen dann nichts mehr lernen werden, sollte man nicht tragisch nehmen. Sie können schlimmstenfalls später immer noch zur Post gehen!»

*

Pech mit Landeshymnen hatte eine Musikkapelle im Süden Brasiliens, die den DDR-Botschafter mit der bundesdeutschen Hymne begrüsst und einige Monate später den sowjetischen Botschafter mit der alten Zarenhymne bedachte. Ein Begleiter des Sowjetbotschafters unterbrach den Kapellmeister und wies diskret darauf hin, dass es den russischen Zaren seit 57 Jahren nicht mehr gibt.

*

Rätselhaft bleibt, nach welchen Richtlinien die Herausgeber der «Grossen sowjetischen Enzyklopädie» die Prominenten ihrer Partei beurteilen. Nachdem der früher bejubelte Mao schon seit längerem knapp und negativ abgehandelt wurde, erwischte es in der neuesten Ausgabe den früheren sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow, der überhaupt nicht mehr verzeichnet und damit zur Unperson gestempelt wurde. Das ist nur der Abschluss seiner Laufbahn, denn er fiel nicht erst unter dem gegenwärtigen Chef Breschnew in Ungnade, sondern dieser Abbröckelungsprozess begann schon unter

Chruschtschow, der dann Breschnew zum Opfer fiel.

*

In einer Mitteilung der Senatspressestelle des Landes Bremen hiess es unter anderem: «Die kurzen Liegezeiten der schnellen Containerschiffe verderben den leichten Mädchen in den grossen deutschen Seehäfen die Liegezeiten». Die Damen klagen darüber, dass die Seeleute dieser Schiffe, die in extrem kurzer Zeit be- und entladen werden können, keine Zeit mehr für einen ausgedehnten Landbummel haben.»

*

Enrico Bellini, italienischer Zollpsychologe, hat folgenden Katalog bei Verdachtsmomenten als Leitfaden bei der Zollkontrolle erarbeitet: 1. Demonstrative Ruhe nach aussen, verbunden mit Transpiration; 2. wiederholtes Anzünden von Zigaretten, Zigarren oder Pfeifen; 3. unnatürliches Lächeln; 4. Zeitungslesen während der Kontrolle; 5. Trippeln auf der Stelle; 6. kaum merkliches Aufatmen nach augenscheinlich beendeter Kontrolle.

*

Eine neue Währungseinheit setzt sich in Italien in Restaurants und Läden durch. Verkäufer und Kellner behaupten, keine 10- und 20-Lira-Münzen zum Herausgeben zu haben und geben statt dessen häufig Bonbons. Die Urlauber haben bereits eine Gegenmassnahme gefunden: sie geben ihr Trinkgeld nun ebenfalls in Süswaren. TR

Dies und das

Dies gelesen: «Was noch zu Paracelsus' Zeiten als Heilkunst galt, wurde im 19. Jahrhundert zur Heilkunde degradiert, um in der Gegenwart weitgehend zur Heiltechnik zu werden.»

Und *das* gedacht: Xundheit!

Kobold

